

Lerch Hugo, An Gottes Hand. Religiöse Merkverse für jung und alt. (40.) Hals bei Passau, Selbstverlag. DM —.35.

Persönliche Meßvorbereitung. (Sammelmappe mit 60 Stück.) Linz a. d. D., Verlag der Veritas. S 20.—.

Schwarz Leopold, Herkunft und Wesen des Menschen. Vier Fragen und ihre Antworten. (24.) Augsburg, Verlag Winfried-Werk. Brosch. DM —.40.

Zeitschriften

Ephemerides Carmeliticae. Cura Facultatis Theologicae de Urbe Ordinis Carmelitarum Discalceatorum editae. Roma, Piazza S. Pancrazio 5 A.

Korrespondenz des Priester-Gebetsvereines „Associatio Perseverantiae Sacerdotalis“. Wien IX, Boltzmanngasse 9.

Nachrichten des Deutschen Caritasverbandes — Pressedienst. Herausgegeben von der Presseabteilung des Deutschen Caritasverbandes e. V., Freiburg im Breisgau. Werthmannhaus.

Oberösterreich. Landschaft, Kultur, Wirtschaft, Fremdenverkehr, Sport. 5. Jg., Heft 3/4, Winter 1955/56. (92.) Linz, Oberösterreichischer Landesverlag. Einzelverkaufspreis des Doppelheftes S 15.—, im Abonnement S 7.50.

Priester und Eucharistie. Organ des Priester-Anbetungsvereins und der Priester-Liga. Jährlich sechs Nummern. Rottweil/Neckar, Emmanuel-Verlag. DM 1.60, Ausland DM 1.80.

Scripture. The Quarterly of the Catholic Biblical Association. Thomas Nelson and Sons Ltd., Edingburgh 9.

The Irish Theological Quarterly. Edited by Professors of the Faculty of Theology, St. Patrick's College, Maynooth.

Welt in Christus, Digest des apostolischen Lebens. 1. Jänner/Februar 1956. Herausgeber: Dr. Edwin Fasching. Erscheint 6mal jährlich im Verlag der Quelle, Feldkirch. Einzelpreis S 4.50, DM u. sFr. —.75. Preis des Jahrganges S 24.—, DM u. sFr. 4.50.

Buchbesprechungen

Philosophie

Die Stufen des Wissens oder durch Unterscheiden zur Einung. Von Jacques Maritain. Aus dem Französischen übersetzt von Hans Broemser. (XVI u. 576.) Mainz, Matthias-Grünewald-Verlag. Leinen DM 22.50.

Das Hauptwerk des heute 74-jährigen großen französischen Denkers ist im Original erstmals 1932 erschienen. Es hat seither eine Reihe ergänzter Neuauflagen erfahren. Maritain, der 1906 vom Protestant zum Katholiken konvertiert und unter anderem auch in Heidelberg studiert hatte, war 25 Jahre Philosophieprofessor an der freien katholischen Universität Paris. Dort erwuchs er in ständiger Auseinandersetzung mit der damals das französische Geistesleben beherrschenden Lebensphilosophie Henri Bergsons zu einem Thomisten eigenständiger Art. Die Jahre des zweiten Weltkrieges, der ihn im Ausland überraschte, verbrachte Maritain in Amerika. Nach dem Kriege vorübergehend französischer Botschafter am Vatikan, folgte er schließlich einem Rufe an die internationale Forschungsstätte der USA-Universität Princeton, wo auch Einstein wirkte. Er hält aber auch heute noch gerne in seiner französischen Heimat Ferienkurse. Maritain ist ein universeller Geist. Er beherrscht die modernen Natur- und Geisteswissenschaften ebenso wie die augustinisch-thomistische Philosophie und Theologie und die Mystik eines Johannes vom Kreuz. Obwohl sich Maritain der großen Verschiedenartigkeit dieser Gegenstandsgebiete durchaus bewußt ist und sie auch methodisch sauber auseinanderhält, umspannt sein Denken doch ihren ganzen Umfang und zeigt in diesem Werke, wie menschliches Erkennen, von den Erfahrungswissenschaften ausgehend, den Überstieg in die Philosophie und weiter in die Theologie und Mystik wagen darf. Eben deshalb der Titel des Buches!

Für die Gründlichkeit der Untersuchungen zeugen schon allein die 140 Seiten wissenschaftlicher Anmerkungen. Das Studium des Buches erfordert stellenweise erhebliche Mühe. Diese läßt sich aber erleichtern, wenn man sich dabei (wie übrigens

schon in der Einführung geraten wird) jeweils die genannten vier verschiedenen Gesichtspunkte gegenwärtig hält. Man kann das Werk in seiner gedrängten Fülle eine moderne „Summa“ aus dem Geiste der großen „Summa“ des Aquinaten nennen. Dem Übersetzer Hans Broemser, dem Herausgeber Dr. Karl Holzhamer und dem Verlage ist sehr zu danken, daß sie das geniale Werk dem deutschen Sprachbereiche zugänglich gemacht haben.

Linx a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Logische Wirklichkeitsstruktur und personaler Seinsgrund. Zur Ontologie der Universalien. Sachverhalte und Seinsschichten. Von Dr. Ottokar Blaha. (92.) Graz-Wien-München 1955, Verlag Stiasny. Kart. S 30.—, DM/sFr 4.50.

Eine scharfsinnige und kritische Arbeit! Es geht um das uralte Universalienproblem, also um die Frage, was denn unseren menschlichen allgemeinen Verstandesbegriffen auf der Seite der Wirklichkeit eigentlich entspricht. Diese Frage wird hier auf neuer Ebene abgehandelt und erweist ihre ganze Aktualität für Wissenschaft und Weltanschauung, besonders im Hinblick auf das Wahrheitskriterium. Es begegnen in der Studie neben vielen nichtscholastischen auch die wichtigsten scholastischen Denker. Verdienten aber nicht auch August Brunners (München-Pullach) originelle Untersuchungen Berücksichtigung? Das schmale Buch wird wegen seines — allerdings nur scheinbar — abstrakten Themas und wegen seiner dichten, bisweilen allzu gedrängten Darstellungsweise wohl nur ausgesprochen philosophisch Interessierte anziehen. Diesen aber vermag es wertvolle Anregungen zu schenken.

Linx a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Ethik. Kompendium der Gesamthetik. Von DDr. Johannes Meßner. (XVI u. 532.) Innsbruck-Wien-München 1955, Tyrolia-Verlag. Leinen S 96.—.

Seit den spanischen Scholastikern des 16. Jahrhunderts bietet wohl kein Autor einen so zeitnahen Einbau der alten Naturrechts-Prinzipien in die Probleme und Ereignisse der Gegenwart wie der Wiener Universitätsprofessor für Ethik und Sozialwissenschaft. Die sieben Bücher seines „Kompendiums“ bieten Prinzipienethik, Persönlichkeitsethik, Kulturethik, Rechtsethik, Gesellschaftsethik, Staatsethik, Wirtschaftsethik und führen die Hörer aller Fakultäten in das notwendige Wissen ein, das heute von jedem Gebildeten verlangt wird, der im öffentlichen Leben steht und Stellung nehmen muß zu den diskutierten Fragen des sittlichen Lebens. Gewiß darf man keinem ethischen Intellektualismus huldigen und meinen, daß Wissen allein schon Tugend sei, daß die Lösung schwieriger sozialer Fragen allein durch saubere und richtige Analyse der Begriffe gelänge. Aber eine notwendige und wichtige Vorarbeit und Voraussetzung wird doch damit geschaffen. Gespräche und Vorschläge gehen nicht mehr ins Uferlose oder in die Irre. Als „Kompendium“ kann es auch nur die Grunderkenntnisse bringen, gleichsam der Leitfaden sein zu Meßners großen Werken: „Das Naturrecht“, „Kulturethik“, „Soziale Frage“.

Linx a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Von der Einsamkeit des Menschen. Zur geistigen Situation des technischen Zeitalters. Von Johannes B. Lotz S. J. (148.) Frankfurt am Main 1955, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Geb. DM 5.80.

Ein tröstliches Buch! Denn hier wird nicht nur, wie so oft, eine meist ausgeweglos scheinende und uns wie ein unvermeidliches Schicksal bedrohende Situation aufgezeigt, sondern zugleich auch das Heilende. Ja — und das scheint uns dabei methodisch so erfreulich zu sein — nicht ein vorgegebenes Schema wird über die Situation gestülpt, sondern aus der zunächst so unheilvollen Situation selbst lösen sich die Grundlinien für das Heilende: Denn sie selbst als das „Un-Wesen“ erweist sich doch nur als „Verfallsform des Wesens“, und „nicht selten führt auch das schmerzliche Erleiden des Unwesens äußerst wirksam zu dem vielleicht schon lange verschütteten Wesen zurück“ (11 f.).

Der Verfasser geht von der menschlichen Grunderfahrung der Einsamkeit aus, die mit dem menschlichen Dasein als solchem gegeben ist und in der sich die letzte metaphysische Abgründigkeit des menschlichen Seins anzeigt. Weil aber der Mensch